

Favoriten, Kaltstarter und Aussenseiter

Ein Jahr nach dem Goldfestival in Turin plant das Schweizer Snowboard-Team an der WM in Arosa einen ähnlich spektakulären Auftritt. Ausserhalb der Halfpipe zählen die Gastgeber mindestens zum Favoritenkreis.

Von Sven Schoch

Snowboard. – Olympische Spiele und Weltmeisterschaften sind im Snowboard-Wettkampfsport die einzigen Treffpunkte der gesamten Spitzenklasse. Für die Winterspiele interessieren sich üblicherweise selbst die hartnäckigsten Freidenker der Boarderzunft, an einer WM ist die Elite im Gegensatz zur profanen FIS-Tour spürbar besser vertreten. Dementsprechend ist der Wert der Medaillen einzuschätzen.

In Whistler Mountain reichten sich die Schweizer vor zwei Jahren mit drei Podestplätzen nur im Mittelfeld ein. Das mässige Ergebnis der kanadischen «Wasserschlacht» korrigierten sie 2006 nachhaltig. Philipp Schoch (Parallel-Riesenslalom), Daniela Meuli (Parallel-Riesenslalom) und Tanja Frieden (Cross) verwöhnten die Schweizer Olympia-Delegation mit drei Goldmedaillen. Trotz des Rücktritts Meulis ist dem «Swiss Team» eine ähnlich dominante Rolle zuzutrauen.

Während sieben WM-Tagen rücken



Top-Favorit bei den Männern: Von Philipp Schoch wird in den alpinen Rennen mindestens eine Medaille erwartet.

Bild Keystone

die Snowboarder für einmal vom Rand der Schlagzeilen Richtung Mittelpunkt des Interesses. Trotz einer nach wie vor hohen Boarderquote auf den Pisten ist der sportpolitische Stellenwert der nationalen Spitzenfahrer aber äusserst gering. In den USA sind die besten Snowboarder weitaus populärer als alle anderen Schneesportler. Hierzulande ist es umgekehrt. Der Sieg (oder die Krise) eines Skifahrers wird ausführlicher thematisiert als die fünfzig Podestplätze der Schneebrettkünstler zusammen.

Rufer: «Planen keine Niederlagen»
Die mit Abstand kompetitivste Gruppe betreut Alpin-Trainer Christian Rufer. Im Parallel-Riesenslalom, der eigentlichen Paradedisziplin der Schweizer, kämpfen mit Olympia-Teilnehmer Heinz Inniger und dem

WM-Zweiten Urs Eiselin bezeichnen derweil zwei Top-Fahrer um den letzten Startplatz. «Wer bei uns starten darf, der kann auch WM-Gold gewinnen», hält Rufer klipp und klar fest. Mit den Schoch-Brüdern Philipp und Simon ist selbstredend bis zum letzten Run zu rechnen. Deshalb betonte Rufer mit gutem Grund: «Wir verfügen über ein absolutes Top-Kader. Und dass wir in Turin als Favoriten gewonnen hatten, stärkte unser Selbstvertrauen natürlich noch mehr.»

Mindestens zwei ausländische Rider bewegen sich aber auf gleicher Augenhöhe wie die Schweizer: Der Slowene Rok Flander und der mehrfache österreichische Weltmeister Sigi Grabner sind nur schwer zu schlagen. Einzukalkulieren sind im Übrigen die Fortschritte der jungen Amerikaner. Und viel hängt auch davon ab, wie

sehr die zu befürchtenden Regenschauer in Arosa die Piste aufweichen. Das hätte für die Schweizer mit ihrem radikaleren und schnellen Fahrstil womöglich grössere Konsequenzen als für die vergleichsweise zurückhaltende Konkurrenz.

Bedeutend geringer sind die Ansprüche im Frauen-Tableau. Die Rücktritte von Daniela Meuli und Ursula Bruhin haben erheblich Substanz gekostet. Der Schweizer Coach übertreibt sicher nicht, wenn er sagt, dass die Equipe «die weltweit absolut dominierenden Alpinen verloren hat». Fränzi Kohli und Patrizia Kummer, die einzigen Schweizer Starterinnen, verfügen zwar über Halbfinal-Potenzial, eine hochprozentige Medaillengarantie wie ihre Vorgängerinnen haben sie aber nicht zu bieten. Und doch erwartet Rufer auch von diesem Duo

einiges: «Wir streben einen Podestplatz an. Schliesslich planen wir ja keine Niederlagen.»

Im Freestyle nicht führend
Schwerer fallen (auch) den Entscheidungsträgern Prognosen für den Boardercross und die Freestyle-Disziplinen. Wo Tanja Frieden und Co. auf der aktuellen Formskala einzureihen sind, ist ungewiss. Die FIS war wegen der prekären Schneesituation vieler Resorts nicht in der Lage, in dieser Saison auch nur einen einzigen Boardercross-Wettkampf zu organisieren. Frieden gewann also letztmals vor einem Jahr ein Rennen und seither vor allem abseits der Piste viele Sympathien. Die Schweizer Sportlerin des Jahres verlor ihre Zuversicht trotz permanenter Rückenbeschwerden aber nicht. Den Kaltstart könne sie dank ihrer Erfahrung verkraften, erklärte die Berner Oberländerin.

Interessant wird sein, welche Rolle die Einheimischen in der Halfpipe zu spielen vermögen. Im publikumsträchtigen Sektor zählen die Schweizer «nur» auf der Juniorenstufe zu den führenden Nationen. Dem überraschenden Titelgewinn von Markus Keller vor bald vier Jahren in Kreischberg folgten zumindest auf der FIS-Tour keine weiteren Exploits. Im Weltcup muss Marco Brunis Equipe den Vortritt meistens den US-Cracks, den Japanern oder den konstant herausragenden Finnen um den Doppel-Weltmeister Antti Autti überlassen. In Arosa erhalten die Schweizer nun die Gelegenheit zur Imagepflege. «Sie können sich einer breiteren Öffentlichkeit zeigen», umschrieb es Leistungssportchef Franco Giovanoli. Das gilt für den 17-jährigen Newcomer Christian Haller im Speziellen. Er setzte sich im internen Trial gegen erfahrene Konkurrenten wie Therry Brunner und Gian Simmen durch. Weniger Werbung in eigener Flugsache hat bei den Frauen Manuela Pesko nötig. Die Bündnerin hat sich längst etabliert. Für Giovanoli steht fest: «Manu hat eine Chance.»

Programm
WM in Arosa
Samstag, 13. Januar: Qualifikation SBX Männer (9.30) und Frauen (14.15). Eröffnungszereemonie auf dem Postplatz (20.00). – Sonntag, 14. Januar: Finals SBX Frauen und Männer (13.45 bis 15.00). – Montag, 15. Januar: Ruhetag. – Dienstag, 16. Januar: Qualifikationen (09.00) und Finals Parallel-Riesenslalom (12.15 bis 14.45). – Mittwoch, 17. Januar: Qualifikationen (09.00) und Finals Parallelsalom (12.15 bis 14.45). – Donnerstag, 18. Januar: Qualifikation Big Air (15.30). – Freitag, 19. Januar: Qualifikation Halfpipe Frauen (08.45) und Männer (11.30). Final Big Air (18.00 bis 19.00). – Samstag, 20. Januar: Finals Halfpipe (14.00 bis 15.30).

400 Helferinnen und Helfer im 2500-Seelen-Dorf

Schweizer TV live on Board. – Die erste FIS-WM auf Bündner Schnee ist dem Schweizer Fernsehen eine umfassende Live-Abdeckung wert. Sämtliche der zehn Entscheidungen in den fünf Disziplinen werden in rund elf Stunden Sendezeit direkt übertragen. Zusammen mit dem Halfpipe-Spezialisten Therry Brunner wird Stefan Bürer kommentieren. Moderiert wird das Programm von Sascha Ruefer.

Grosser Aufwand. – Seit rund zwei Jahren kümmern sich auf Organisations-Ebene rund 20 Personen regelmässig um die WM. Der Anlass kostet gegen drei Millionen Franken. 400 Helfer stehen während den kommenden neun WM-Tagen im 2500-Seelen-Dorf im Einsatz.

4500 Betten stehen zur Verfügung. – Im höchstgelegenen Schneesport- und Kurort (1800 m über Meer) der Alpennordseite können 4500 Gäste untergebracht werden. 800 Athleten und Coaches aus 47 verschiedenen Nationen haben sich für die Titelkämpfe in Arosa angemeldet.

Erste FIS-WM in der Schweiz. – Die WM in Arosa ist die siebte, die unter der Regie des Internationa-

len Skiverbands (FIS) ausgerichtet wird. Mit Ausnahme von Whistler (Ka) vor zwei Jahren fanden die Titelkämpfe stets auf dem europäischen Kontinent statt. In der Schweiz werden zwar viele bedeutende internationale Wettkämpfe (FIS-Weltcup, Ticket-to-Ride-Tour, freestyle.ch, früher ISF-Rennen und -Weltcup-Finals etc.) organisiert, die FIS-WM gastiert aber zum ersten Mal in unserem Land. 2009 kommt es zu einer weiteren Premiere. In der süd-koreanischen Provinz Gangwon hält der WM-Tross erstmals über-

haupt auf dem asiatischen Festland. 2011 wird die spanische Station La Molina die Wettkämpfe organisieren.

Gewinn von Medaillen programmiert. – Die Schweizer Snowboarder stehen an der Heim-WM im Schanfigg in der Pflicht. An den letzten drei Weltmeisterschaften sicherte sich die Delegation jeweils mindestens drei Medaillen und stellte einen Weltmeister. In der ewigen WM-Rangliste belegt die Schweiz mit insgesamt 13 Medaillen (achtmal Gold, dreimal Sil-

ber, zweimal Bronze) hinter Frankreich (15/15/5) und den USA (8/7/11) den 3. Rang.

Breite mediale Abdeckung. – Um die News rund um die Snowboard-WM in aller Herren Länder zu «transportieren», haben sich über 150 Medienschaffende aus 15 Nationen beim Organisationskomitee akkreditiert. TV-Abdeckungen des Bündner Grossanlasses sind für die Schweiz (u. a. SF, TSR, TSI, TeleZüri), Österreich, Deutschland, Schweden, Slowenien, Finnland, Kanada, die Slowakei und England vorgesehen. 35 Anstalten haben sich gemäss Kurdirektor Hans-Kaspar Schwarzenbach angemeldet.

Fünf Titelhalter am Start. – Fünf aktuelle Weltmeister werden ihre Spitzenstellung verteidigen. Der alpine Doppel-Champion Jasey Jay Anderson (Ka) steht ebenso am Start wie der Finne Antti Autti. Der Ausnahme-Freestyler sicherte sich vor zwei Jahren in Kanada in den Sparten Halfpipe und Big Air Gold. Im Cross-Wettbewerb gehören Olympiasieger Seth Wescott und Lindsey Jacobellis zur US-Delegation. Und im Parallel-Riesenslalom stellt sich die österreichische Weltmeisterin Manuele Riegler der Konkurrenz.



Flugwetter in Arosa: Auch die Schweizer Halfpipe-Spezialistin Manuela Pesko gehört zu den Medaillenwärterinnen.

Bild Keystone

WELTCUPSTÄNDE
Weltcup-Klassemente vor der WM in Arosa
Männer. Alpin (nach 5 Rennen): 1. Simon Schoch (Sz) 4200. 2. Siegfried Grabner (Ö) 3600. 3. Rok Flander (Sl) 2850. 4. Roland Hal-di (Sz) 1840. 5. Philipp Schoch (Sz) 1828. 6. Marc Iselin (Sz) 1480. 7. Andreas Prommegger (Ö) 1420. 8. Mathieu Bozzetto (Fr) 1310. 9. Jasey Jay Anderson (Ka) 1178. 10. Daniel Biverson (Sd) 1124. 11. Alexander Maier (Ö) 1116. 12. Izidor Sustersic (Sl) 1018. Ferner die weiteren Schweizer: 14. Urs Eiselin 922. 15. Heinz Inniger 796.
Halfpipe (1 Wettkampf): 1. Scott Lago (USA) 1000. 2. Markus Malin (Fi) 800. 3. Daisuke Murakami (Jap) 600. 4. Pectu Piironen (Fi) 500. 5. Markku Koski (Fi) 450. 6. Steven Fisher (USA) 400. 7. Brad Martin (Ka) 360. 8. Miikka Hast (Fi) 320. 9. Tommy Czeschin (USA) 290. 10. Sergio Berger (Sz) 260. 11. Kazuhiro Kokubo (Jap) 240. 12. Janne Korpi (Fi) 220. Ferner: 22. Christian Haller 90. 25. Thomas Franc 60. 26. Therry Brunner 50. 30. Gian-Luca Cavigelli 32. 32. Thomas Rüegg 26. 50. Tobias Imhof 16. 53. Daniel Friberg 15.
Big Air (nach 2 Wettkämpfen): 1. Piironen 1800. 2. Matevz Petek (Sl) 1360. 3. Hubert Fill (Ö) 950. 4. Benedikt Nadig (Sz) 920. 5. Stefan Gimpl (Ö) 690. 6. Florian Mausser (Ö) 650. 7. Ville Uotila (Fi) 630. 8. Risto Mattila (Fi) 600. 9. Nick Hyne (Neus) 500. 10. Andreas Wiig (No) 450. 11. Sami Saarenpää (Fi) 400. 12. Jaakko Ruha (Fi) 380. Ferner: 16. Franc 310. 20. Stephan Maurer 260. 24. Haller 192.
Frauen. Alpin (nach 5 Rennen): 1. Dorelia Krings (Ö) 2860. 2. Heidi Neururer (Ö) 2480. 3. Marion Kreiner (Ö) 2390. 4. Jekaterina Tudjgeschewa (Russ) 2260. 5. Armelie Kober (De) 2000. 6. Isabella Dal Balcon (It) 1980. 7. Fränzi Kohli (Sz) 1680. 8. Doris Günther (Ö) 1620. 9. Heidi Krings (Ö) 1490. 10. Julie Pomagalski (Fr) 1420. 11. Patrizia Kummer (Sz) und Swetlana Boldikowa (Russ), je 1320.
Halfpipe (1 Wettkampf): 1. Gretchen Bleiler (USA) 1000. 2. Soko Yamaoka (Jap) 800. 3. Manuela Pesko (Sz) 600. 4. Shiho Nakashima (Jap) 500. 5. Holly Crawford (Au) 450. 6. Paulina Ligocka (Pol) 400. 7. Cécile Alzina (Fr) 360. 8. Mercedes Nicoll (Ka) 320. 9. Yayoi Tamura (Jap) 290. 10. Andrea Schuler (Sz) 260. 11. Sophie Rodriguez (Fr) 240. 12. Lesley McKenna (Gb) 220. 13. Sina Candrian (Sz) 200. Ferner: 19. Emilie Aubry 120. 21. Ursina Haller 100. 24. Nadja Purtschert 70.
Im Snowboardcross konnten diese Saison wegen des Schneemangels noch keine Weltcuprennen gefahren werden.